



Die begehrten Trophäen zur Fabrik des Jahres 2021 werden am 22. und 23. März 2022 in Ludwigsburg vergeben.

Mitarbeiter und Materialfluss sind das Erfolgsduo der ‚Fabrik des Jahres‘

Lieferschwierigkeiten, Rohstoffmangel und Remote working waren einige der größten Herausforderungen, die Unternehmen im letzten Jahr meistern mussten. Mit dem sinnvollen und zielgerichteten Einsatz von Digitalisierung schafften es die Sieger des 30. Benchmark-Wettbewerbs, die Supply Chain abzusichern und ihre Mitarbeiter zusammenzuhalten.

Iris Lindner,
Produktion Nr. 17, 2021

Landsberg (sm). „Die Unternehmen haben aus Corona, der Containerkrise und dem Chipmangel ihre Lehren gezogen. Sie greifen nun viel gezielter auf Informationen zu, die sie vorher nicht genutzt haben“, erklärt Daniel Stengel die Digitalstrategie der Teilnehmer, um trotz Rohstoffknappheit und Lieferproblemen wettbewerbsfähig zu bleiben. Damit die richtigen Entscheidungen auch zum richtigen Zeitpunkt getroffen werden können, braucht es mehr als die im ERP-System hinterlegten Informationen. Diese Erkenntnis sowie die Reaktionen darauf stachen im diesjährigen Wettbewerb besonders hervor. Die veränderte Marktsituation, in der

Lieferfähigkeit entscheidender ist als der Preis, führte nämlich dazu, dass viele der Teilnehmer am Benchmark die Digitalisierung nicht mehr nur zur Steigerung der Effizienz, sondern auch zur Absicherung der Produktion und der Supply Chain nutzten. So überzeugte GEO Award-Gewinner Kurtz Ersä die Jury zum einen durch den durchdachten Einsatz digitaler Technologien in der Fließfertigung, Einkauf und HR. Zum anderen könnte das Werk in Wertheim durch proaktives Risiko-Management die Supply Chain Resilienz erhöhen. Die grundlegende Überarbeitung bzw. die Optimierung des Materialflusskonzepts zählte auch bei den Gewinnern der Kategorie „Hervorragende Serienfertigung“ (ABB, Werk Ratingen) und „Standortsicherung durch Digitali-

sierung“ (Brose, Werk Würzburg) zu den Erfolgsfaktoren. Ihre Strategien „Route 25“ und „Fabrik 2025“ machen dabei sehr deutlich, wie stark die Digitalisierung in den kommenden Jahren vorangetrieben werden soll.

Das Siemens-Werk in Karlsruhe bezieht alle Mitarbeiter aktiv ein

„Erst durch den Menschen wird unsere digitalisierte Fabrik intelligent“ – so lautet das Motto, unter dem sich der Standort Karlsruhe der „Fabrik des Jahres“ Siemens auf die Zukunft ausrichtet. Der Gesamtsieger des Wettbewerbs beeindruckte die Jury mit der hohen Veränderungs- und Verbesserungsdynamik bei gleichzeitigem aktiven Einbezug aller Mitarbeiter am Transformationsprozess. Diese sind es, die bei der Umsetzung der zukunftsorientierten Fertigungsstrategie „Matrixproduktion im Fluss“ oder als zentrales Element der innovativen Supply Chain Philosophie „Dirigent der Wertschöpfung“ einen Wettbewerbsvorteil darstellen und den Unterschied ausmachen. Zusammen mit der Investition in Qualifikation bildet er nachhaltig die Grundlage des Erfolgs. Mit Fort- und Ausbildung steuern die Unternehmen nicht nur dem Fachkräftemangel entgegen. Die Unterstützung mit Bildungsmaßnahmen sowie gesundheitsfördernden Maßnahmen sind auch ein Zeichen für die Wertschätzung der Mitarbeiter, die bei allen Gewinnern sehr groß geschrieben wird. Mit Sportangeboten oder Physiotherapie, wie sie der Sieger der Kategorie „Hervorragende Standortentwicklung“ Beiersdorf Manufacturing Tres Cantos anbietet, wird dafür gesorgt, dass sich auch diejenigen im Unterneh-

Die Sieger: ‚Fabrik des Jahres 2021‘

30. Fabrik des Jahres
Siemens AG
Werk Karlsruhe



GEO Award
ERSA GmbH
Werk Wertheim



Hervorragende Standortentwicklung
Beiersdorf AG
Werk Tres Cantos (Madrid, Spanien)



Hervorragende Serienfertigung
ABB AG
Werk Ratingen



Standortsicherung durch Digitalisierung
Brose Fahrzeugteile SE & Co. KG,
Würzburg



»Auch 2021 zeigten herausragende Unternehmen, wie sie sich kontinuierlich weiterentwickeln, die neuesten Technologien und Ansätze einsetzen, und so ihre Wettbewerbsposition stärken.«
Dr. Marc Lakner, Partner & Managing Director, Co-Leiter Operations Practice EMEA, Kearney



»Die Zahlen vieler Unternehmen zeigen keinen signifikanten Einbruch in 2020. Dies spricht für die hohe Flexibilität und Robustheit von Unternehmen und Mitarbeitern.«
Daniel Stengel, Director & Projektleiter Fabrik des Jahres, Kearney

men wohl fühlen, die aufgrund von Homeoffice schon länger nicht mehr vor Ort waren. Eine Situation, die vom Management mehr Sensibilität bezüglich des Wohlbefindens, mehr Rücksicht und Respekt bei Meeting-Terminen und neue Möglichkeiten der Mitarbeitermotivation erfordert. Besonders wichtig ist jedoch die Bereitschaft, über Coaching sich selbst als Führungskraft weiterzuentwickeln. Diese Veränderung im Führungsstil haben die Teilnehmer bereits vollzogen, denn sie haben erkannt, dass sie neue Mitarbeiter für den indirekten Bereich ortsunabhängig suchen können, was besonders Mittelständlern neue Dimensionen am Arbeitsmarkt eröffnet. Ihnen ist auch bewusst, dass dadurch die

Mitarbeiter ebenfalls flexibler werden, was die Wahl des Arbeitgebers betrifft. Vollzeitpräsenz wird es in Zukunft kaum noch geben, die Arbeitswelt wird hybrid. „Auf der Suche nach dem neuen Normal ist es Aufgabe der Führung, dieses Spiel zusammenzuhalten und das Werk als Einheit zu erhalten. Den Siegern der ‚Fabrik des Jahres 2021‘ ist dies gelungen“, weiß Stengel. Während der letzte Kongress digital stattfand, dürfen die Gewinner zum 30. Jubiläum der ‚Fabrik des Jahres‘ ihre Trophäe wieder persönlich in Empfang nehmen. Der Kongress mit Preisverleihung findet am 22. und 23.03.2022 im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg als hybride Veranstaltung statt. ■ www.fabrik-des-jahres.de